

Medienmitteilung Pädagogische Hochschule Zug – 21. Oktober 2015

Primarlehrpersonen sind neu «Allrounder» – Kindergarten/Unterstufe auf 3. Klasse erweitert

Die PH Zug reformiert ihre Studiengänge der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung. Neu können sich die Absolvierenden des Studiengangs Primarstufe in allen Unterrichtsfächern ausbilden lassen. Der Studiengang Kindergarten / Unterstufe führt neu zu einem Lehrdiplom vom Kindergarten bis zur 3. Primarklasse und ermöglicht eine stärkere Fokussierung auf den Kindergarten oder die Unterstufe.

Wer heute an der Pädagogischen Hochschule Zug (PH Zug) die Ausbildung zur Primarlehrperson absolviert, erhält die Lehrberechtigung lediglich für acht von zehn Primarschulfächern. Ab dem Studienjahr 2016/17 können sich die angehenden Primarlehrpersonen in allen Fächern ausbilden lassen. Auch der Studiengang Kindergarten/Unterstufe wird in wichtigen Aspekten weiter entwickelt.

Studiengang Primarstufe

Studierende und Abnehmerschulen für Allrounder-Ausbildung

Auslöser für die Studienreform war ein Postulat, das anfangs 2014 im Zuger Kantonsrat eingereicht wurde. «Wir wollten wissen, ob die Forderung aus der Politik auch einem Bedürfnis der Praxis entspricht», sagt Clemens Diesbergen, Prorektor und Leiter Ausbildung an der PH Zug. Deshalb hat die PH Zug bei allen Studierenden des Studiengangs Primarstufe sowie bei Abgängerinnen und Abgängern des Jahres 2014 eine Befragung durchgeführt. «Sowohl die Studierenden als auch die Ehemaligen favorisieren ein Studienmodell, das den Abschluss in möglichst vielen Fächern erlaubt», betont Clemens Diesbergen. «Auch die Rektoren und Schulleitungen der Abnehmerschulen äusserten sich positiv zum neuen Modell. Erfreulicherweise deckt sich also der politische Auftrag mit den Bedürfnissen sowohl der Studierenden, als auch des Schulfeldes.»

Dass die Studierenden der PH Zug bisher nur in acht von zehn Fächern ausgebildet werden, liege einerseits daran, dass statt mehr Breite der Fächer mehr Vertiefung in den ausgewählten Fächern angestrebt worden sei, erläutert Clemens Diesbergen. Es stecke aber auch die Haltung dahinter, dass Lehrpersonen jene Fächer unterrichten sollen, die ihnen besonders liegen. «Die Realität im Berufsfeld entspricht allerdings oftmals nicht diesem Anspruch. Bei der Befragung unserer Ehemaligen gaben 60% an, dass sie auch Fächer unterrichten, in welchen sie nicht ausgebildet worden sind.»

Eine Fremdsprache kann weiterhin abgewählt werden

Im Fremdsprachen-Unterricht ist insbesondere der Anspruch an die eigene Sprachkompetenz sehr hoch. Am Ende ihrer Ausbildung müssen die Studierenden das Niveau C1 in der entsprechenden Fremdsprache erreichen. Deshalb können die Studierenden auch künftig eine Fremdsprache abwählen.

In begründeten Fällen können die Studierenden gemäss neuem Studienplan nach dem ersten Studienjahr von einem weiteren Fach dispensiert werden. Dazu Clemens Diesbergen: «Für die Fächer Deutsch, Mathematik, Natur-Mensch-Gesellschaft und eine Fremdsprache besteht keine Abwahlmöglichkeit. In den anderen Fächern ist es hingegen in begründeten Fällen möglich, dass ein Dispens erteilt wird. Diese Möglichkeit haben wir so vorgesehen, weil wir den bisherigen hohen Ausbildungsstandard aufrechterhalten wollen. Wenn wir sehen, dass eine Studentin oder ein Student zwar übers Ganze gesehen gute Leistungen erbringt und für den Beruf geeignet ist, jedoch in einem einzelnen Fach die notwendigen Fähigkeiten nicht erwerben kann, dann erteilen wir einen Dispens. Dies soll aber die Ausnahme sein.»

Studiengang Kindergarten/Unterstufe

Vom Kindergarten bis zur 3. Primarklasse

Im Zuge der Studienreform wurde auch der Studiengang Kindergarten / Unterstufe optimiert. Dieser wird einerseits für Personen attraktiver, die sich speziell für den Kindergarten interessieren. Die Praxisausbildung auf der Stufe Kindergarten wurde ausgebaut und eine Möglichkeit geschaffen, im dritten Studienjahr auf den Kindergarten zu fokussieren. Andererseits kann der Fokus im dritten Jahr auch auf die Primarunterstufe gelegt werden. Mit dem erfolgreichen Abschluss dieser Ausbildung erhalten die Studierenden zudem neu die Unterrichtsbefähigung bis zur dritten statt wie bisher bis zur zweiten Primarklasse. «Diese Anpassung haben wir deshalb vorgenommen, weil nur noch wenige PHs das Diplom lediglich bis zur zweiten Klasse erteilen und weil eine beachtliche Zahl der Abgängerinnen und Abgänger der PH Zug an Schulen arbeitet, an welchen eine Lehrperson eine Schulklasse von der 1. bis zur 3. Klasse begleitet.» Da auf der 3. Primarstufe Englisch unterrichtet wird, kann dieses Fach neu im Rahmen des Wahlstudiums auch von Studierenden des Studiengangs Kindergarten/Unterstufe belegt werden.

Veränderung in beiden Studiengängen

Verstärkte Individualisierung des Studiums

Gewisse organisatorische Neuerungen betreffen beide Studiengänge. Neu können die Studierenden ihr Studium inhaltlich verstärkt selber gestalten. Dies einerseits im Rahmen eines Wahlstudiums, bei welchem Studienzeit gezielt nach individuellen Bedürfnissen eingesetzt werden kann. Andererseits ergibt sich eine Individualisierung im Vertiefungsstudium im dritten Studienjahr. Hier wählen die Studierenden individuell diejenigen Fächer aus, die sie vertiefen wollen. In ihrer Wahl werden sie durch Dozierende und Praxislehrpersonen beraten. «Die Studierenden können selber bestimmen, ob sie das Vertiefungsangebot dazu nutzen, um vorhandene Lücken zu schliessen oder ob sie ihre Stärken fördern wollen. Ich gehe davon aus, dass es ein Mix davon sein wird», vermutet Clemens Diesbergen und er ist überzeugt: «In beiden Fällen wird das Schulfeld davon profitieren.»

Unterrichtspräsenz nur noch an vier Tagen

In Zukunft werden die Studierenden nur noch an vier Wochentagen Präsenzunterricht haben. Der fünfte Tag ist für das Selbststudium reserviert. Ausgenommen sind Praktika und einzelne Studienwochen. «Ein beträchtlicher Anteil des Studiums muss - wie in einem Hochschulstudi-

um üblich - ausserhalb des Unterrichts geleistet werden. Der Selbststudientag soll einen grösseren Zeitblock hierfür schaffen, an dem man nicht an die PH reisen muss», erläutert Clemens Diesbergen. «Wer genügend Selbstdisziplin hat und sich gut organisiert, kann an diesem Tag auch seine Kinder betreuen oder einer Arbeit nachgehen und dafür am Wochenende oder abends vermehrt Zeit für das Selbststudium einsetzen. Ein Vollzeitstudium erfordert allerdings letztlich die volle wöchentliche Arbeitszeit, wann immer sie geleistet wird.»

Es wurden auch Studienabläufe für ein erstrecktes Studium entwickelt. Beispielsweise kann das Studium auf vier Jahre ausgedehnt werden, wodurch sich die Präsenzpflicht weitgehend auf drei Tage reduziert. Die beiden präsenzfreen Tage bleiben über das Jahr stabil.

Angebot optimiert

Im Hinblick auf eine zeit- und hochschulgemässe Lehrpersonen-Ausbildung hat die PH Zug ihr Angebot optimiert. Mit den neuen Studiengängen gibt sie ihrer Ausbildung ein eigenständiges Profil, das sich von anderen Pädagogischen Hochschulen abhebt. Clemens Diesbergen ist überzeugt: «Unser neues Ausbildungsangebot löst verschiedene Ansprüche aus dem Schulfeld und seitens der Studierenden ein und dürfte dadurch noch attraktiver werden als bisher.»

Mehr Infos: ausbildung.phzg.ch

Infoveranstaltungen «Lehrerin, Lehrer werden»

An den Informationsveranstaltungen können sich Interessierte einen guten Überblick über das Studienangebot der PH Zug verschaffen. Die Veranstaltungen finden jeweils an der PH Zug, Zugerbergstrasse 3, Zug, statt.

Infoanlass

Mi, 21.10.2015, 19.00 Uhr

Mo, 23.11.2015, 19.00 Uhr

Di, 19.1.2016, 19.00 Uhr

Mi, 2.3.2016, 19.00 Uhr

Möglichkeit zum Einblick ins Studium

Mo, 9.11.2015, 13.30 – 16.00 Uhr

Di, 15.3.2016, 13.30 – 16.00 Uhr

(Anmeldung erwünscht: info@phzg.ch, 041 727 12 40)

Mehr Infos: ausbildung.phzg.ch

Aufnahmebedingungen Studium an der PH Zug

Direkter Zugang

- Gymnasiale Maturität
- Passerelle
- Fachmaturität Berufsfeld Pädagogik
- EDK-anerkanntes Lehrdiplom
- Hochschulabschluss (Universität / Fachhochschule; Anerkennung von Vorleistungen möglich)

Erweitertes Aufnahmeverfahren

Mit einer der folgenden Voraussetzungen kann ein Vorbereitungskurs (Jahreskurs oder Semesterkurs) absolviert werden, der auf die Aufnahmeprüfung für die Zulassung zum Studium vorbereitet:

- Eidgenössisch anerkannte Berufsmaturität
- Fachmaturität (mit Fachmaturität Pädagogik direkter Zugang)
- Anerkanntes Diplom einer 3-jährigen Fachmittel- oder Wirtschafts- oder Handelsmittelschule
- Dreijährige Berufslehre und mindestens zwei Jahre Berufserfahrung

Quereinsteigende Ü30

Die PH Zug bietet Quereinsteigenden, die älter als 30 Jahre alt sind und über spezielle Voraussetzungen verfügen, ein Aufnahmeverfahren «sur Dossier» an.

Detaillierte Aufnahmebedingungen

Die detaillierten Aufnahmebedingungen sind auf der Website aufgeschaltet:
ausbildung.phzg.ch > Zulassung und Anmeldung.

Kontakt Medienschaffende

Clemens Diesbergen
Prorektor und Leiter Ausbildung
clemens.diesbergen@phzg.ch

Interviewtermin mit Clemens Diesbergen via Luc Ulmer vereinbaren:

Luc Ulmer
Leiter Kommunikation & Marketing
Tel. +41 41 727 12 53
luc.ulmer@phzg.ch